

Pfarrer Rainer Remmele neuer Geistlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Regens-Wagner-Stiftungen



Sein neues Aufgabenfeld ist für Pfarrer Rainer Remmele noch weitgehend Neuland und eine große Herausforderung: seit 01. September 2012 ist er der Geistliche Direktor und Vorstandsvorsitzende der Regens-Wagner-Stiftungen. Er stehe vor einer gigantischen Aufgabe, „vor der man schon mal ein wenig zittern darf“, so Remmele, denn derzeit werden von Regens Wagner in 14 regionalen Zentren in Bayern 7.500 Menschen mit Hör-, Sprach- und Lernstörungen, mit geistiger und Mehrfachbehinderung, psychisch Kranke und pflegebedürftige Menschen betreut, begleitet und gefördert.

Schwerpunkte seiner Arbeit werden die konzeptionelle Fortentwicklung und kirchliche Ausrichtung von Regens Wagner sein, zudem trägt er die Verantwortung für Personal und Öffentlichkeitsarbeit.

Rainer Remmele wurde 1962 in Illertissen geboren und wuchs in einem christlich geprägten Elternhaus auf. 1987 erfolgte seine Weihe zum Priester. Nach zwei Jahren in der Augsburger Pfarrei St. Georg wurde er Regionaljugendseelsorger im Unterallgäu, eine für ihn wichtige Zeit: „Die Arbeit mit den Jugendlichen ist eine ganz besondere. Sie haben mir ihre Sicht des Lebens mitgeteilt, das war eine große Erfahrung.“ Zugleich half er im Pfarrverband Grönenbach mit. Als Diözesanpräses des Bundes der Katholischen Jugend (BDKJ) wirkte er in den Jahren 1994 bis 1997. Acht Jahre lang leitete er von 1995 bis 2003 als Pfarradministrator die Pfarrei Hirblingen. Von 1997 bis 2003 war er außerdem Landvolkseelsorger in Bayern und zusätzlich Assistent des Landvolkseelsorgers Paul Wolfrom in der Diözese Augsburg. Ab 1999 leitete Rainer Remmele die Katholische Landvolkbewegung der Diözese Augsburg seelsorgerlich, 2003 erfolgte zusätzlich seine Berufung zum Direktor der Katholischen Landvolkhochschule Wies.

Pfarrer Remmele fühlte sich in seinem bisherigen Aufgabenfeld sehr wohl und mit seinen Talenten am richtigen Platz. Als das Angebot für das Amt des Direktors in den Regens-Wagner-Stiftungen an ihn herangetragen wurde, stellte sich der 50-Jährige nach erstem Zögern jedoch die Frage, „wenn nicht jetzt, wann dann“. Bei Regens Wagner könne er eine ganz neue Welt kennenlernen, die Welt der Menschen mit Behinderung, die ihm bisher weitgehend verschlossen war. Er möchte mitwirken, dass für diese Menschen Lebensräume geschaffen werden, in denen sie sich mit ihren Bedürfnissen und Begabungen verwirklichen können. Wichtig ist ihm, den Menschen mit Behinderung nicht mit Mitleid und Erbarmen zu begegnen, sondern sich „in geschwisterlicher Weise mit ihnen gemeinsam auf den Weg zu machen“. Damit sieht er sich in der Tradition mit den Begründern des Regens-Wagner-Werks, Sr. Theresia Haselmayr und Johann Evangelist Wagner, die schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als es noch keine Sozialsysteme gab, Wohn-, Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für behinderte Menschen schufen und ihnen damit ein würdiges Leben ermöglichten. Am Dogmatikprofessor Wagner begeistert Pfarrer Remmele, dass er wohl „die Berufung gespürt hat, dass die kirchliche Lehre konkret umgesetzt werden muss und Konsequenzen für das Leben hat.“

Auch in Papst Johannes XXIII. sieht Remmele ein Vorbild für sein eigenes Wirken und schätzt an ihm seine einfache Herkunft und Bescheidenheit, seine Leutseligkeit, seinen Mut zur Reformierung der Kirche und letztendlich seinen Humor. „Ich bin Josef, euer Bruder“ – diesen Gedanken des so genannten Friedens- und Konzilpapstes will er als Direktor in seinem Arbeitsfeld umsetzen und sieht sich als Partner der 5.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Regens Wagner und der Dillinger Franziskanerinnen in der Regens-Wagner-Provinz.

Treu bleibt der ehemalige Landvolkseelsorger auch in seinem neuen Wirkungsfeld den ländlichen Strukturen, denn die meisten der regionalen Regens-Wagner-Zentren befinden sich in kleineren Städten und Gemeinden. Remmele schätzt es sehr, dass diese Einrichtungen mit ihrer christlichen Atmosphäre und ihrer gelebten Menschlichkeit in die ganze Region strahlen



Direktor Rainer Remmele in der SVE bei Regens Wagner Hohenwart. Die Lehrerin Lolita Nerb und Lena und Emilia fingern mit Pfarrer Remmele den Buchstaben „R“.

und den ländlichen Raum beleben. Und er weiß, dass gerade auch auf dem Land Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu finden sind, die die Werte des Zusammenhaltens, der Mitmenschlichkeit und Religiosität in ihrer Arbeit umsetzen und dadurch eine wertvolle Arbeit für unsere Gesellschaft leisten.

An der Aufgabe des Seelsorgers fasziniert ihn, dass er es mit Menschen zu tun hat und an ihrem Leben und ihrer Entwicklung teilhaben darf. Auch privat erfreut er sich an Lebendigem und Wachsendem – Gartenarbeit und das Erleben der Jahreszeiten in der Natur sind für ihn wichtige Bestandteile seines Lebens.